

In den durchgehenden Zügen der Weinsberger Granite, im Paragneis sowie der tertiären Bodenbedeckung ergaben sich keine Änderungen. Sie sind ohne Änderung auf die Karte übertragen worden.

Schließlich sind noch die Metamorphite nordwestlich von Zulissen, direkt an der tschechischen Grenze, etwas problematisch. Sie dürften, wie nach dem Vergleichsmaterial aus dem westlichen Mühlviertel anzunehmen ist, Äquivalenten dort besitzen.

Bericht 1960 über Aufnahmen auf Blatt Untertauern (126/4) und Flachau (126/3)

VON WALTER MEDWENITSCH (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr 1960 konnten 22 Arbeitstage für diese Kartierung aufgewendet werden. Für den Arbeitsfortschritt wirkte sich die ungünstige Wetterlage Ende Juni—Juli eher hemmend aus.

Im Kristallinbereich N des Seekarhauses konnten innerhalb der injizierten Gneise und Glimmerschiefer auch Ortho(gneis)körper ausgeschieden werden. Es ergab sich auch, daß die Vererzung der altbekannten Lagerstätte bei der Seekaralm an quarzitähnliche Gesteine gebunden ist, die rein äußerlich den Lantschfeldquarziten gleichen, aber mylonitisierte Abkömmlinge von Granit(gneisen) sein dürften. Dieser Umstand erscheint uns deswegen bemerkenswert, da in den angrenzenden Schladminger Tauern einige Lagerstättengruppen eine ähnliche Position aufwiesen. Diese Problematik spielt auch in der Quarziteinschuppung zwischen Seekareck und Seekarspitze eine besondere Rolle. Auch wird künftig zu prüfen sein, inwieweit es sich bei den Quarziten an der Basis des Schladminger Kristallins in unserem Kartierungsbereich um echte Quarzite oder um Granit(gneis)mylonite handelt.

Weiters wurde die Kartierung auf Blatt Untertauern über die Sauschneidscharte hinaus nach N vorgetrieben, um den Anschluß an Blatt Schladming und die dort laufenden Arbeiten von H. P. FORMANEK im Preunegg- und Forstautal zu gewährleisten. Im Forstautale wurden in diesem Sinne mit H. P. FORMANEK gemeinsame Begehungen durchgeführt.

Im Bereiche Bärenstall ● 2014—Steinfeldspitze wurden, von unseren seinerzeitigen Diplo-porenfunden ausgehend, mehrere Profile auf ihren normalstratigraphischen Wert im Vergleich zu den von A. TOLLMANN in der Preislinggruppe bekanntgemachten Profilen getestet.

Drei Arbeitstage wurden dafür verwendet, um die Übersichtsbegehungen im Tagbereich des Hallstätter Salzberges fortzusetzen. Damit sollen die seit 1949 laufenden Detailuntersuchungen der Taubstrecken des Hallstätter Salzberges durch Obertagskartierungen ergänzt werden.

Bericht über Aufnahmen 1960 auf Blatt Oberzeiring (130)

VON K. METZ

Die geologische Aufnahme auf Kartenblatt Oberzeiring wurde im Jahre 1960 im Bereiche der Orte Bretstein und Pusterwald sowie nördlich davon, im Bereich des Bruderkogels, durchgeführt. Es gelang hierbei, im Westen den Anschluß an die im Jahrbuch 1955 publizierte Aufnahme von A. THURNER im Bereiche des Hirnkogels zu finden. Im Süden konnte an einzelnen Punkten der Anschluß an die ältere Kartierung von NEUBAUER im Bergbaubereich Oberzeiring gefunden werden. Im Norden hängt das Kartierungsgebiet mit den schon in früheren Jahren kartierten Glimmerschiefern, Marmoren und Granatamphiboliten des Pölstales und im Osten mit den ebenfalls bereits kartierten Gesteinen der Granatglimmerschiefer-Gruppe der Pölsfurche nördlich von Möderbrugg zusammen.